



Die Gute Nachricht – Sonntag, 22. August 2021

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Diakonin Cornelia Dennerlein**

(Diakonin in der Altenheimseelsorge und in den Gemeinden
Waltershausen und Saale, Dekanat Bad Neustadt/Saale)

*„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen.“ (Ps. 91,11)*

Liebe Schwestern und Brüder,

Engel erkennt man oft erst hinterher. Diese Erfahrung teilen viele Menschen. Und so wird es auch in dem apokryphen Buch Tobit erzählt. Ganz am Ende des gemeinsamen Weges gibt sich Tobias Begleiter als Engel Rafael zu erkennen. Diese Erzählung kann wie ein Spiegel sein für mögliche eigene Erfahrungen mit Engeln, den Boten Gottes.

Ich möchte die Geschichte kurz erzählen:

Tobit ist ein frommer und gesetzestreuer Jude. Doch trotz all seiner Bemühungen für andere ist er am Ende seines Lebens blind und arm. Da erinnert er sich, dass er vor vielen Jahren bei einem Verwandten ein kleines Vermögen hinterlegt hatte.

Nun soll Tobias, sein Sohn, dieses Geld aus dem Lande Medien holen. Der Vater gibt ihm den Rat, sich einen zuverlässigen Begleiter zu suchen. Und tatsächlich findet Tobias einen jungen Mann, der den Weg und sogar den Verwandten kennt. Anfangs gibt Raphael sich nicht als Engel zu erkennen, er nennt sich Asarja. Tobit freut sich über den netten, jungen Mann aus gutem jüdischem Hause und wirbt ihn als Reisebegleiter für seinen Sohn an.

So machen sich Tobias und Asarja auf einen langen beschwerlichen Weg.

Eines Abends kommen sie am Fluss Tigris an, in dem Tobias seine müden Füße badet. Plötzlich taucht aus der Tiefe des Flusses ein riesiger Fisch auf, dieser versucht den jungen Mann an einem Fuß ins Wasser zu ziehen. Tobias hat Angst und schreit um sein Leben, als der Engel ihm zuruft: *“Greif zu und fang den Fisch!”*

Und tatsächlich bringt Tobias die Kraft auf, den Fisch zu packen und an Land zu werfen. Asarja gibt Tobias den Rat, die Innereien des Fisches aufzubewahren. Ein guter Rat, wie sich bald herausstellen wird. Denn mit ihnen gelingt es Tobias, die junge Frau, Sara, von dunklen Mächten zu befreien und zugleich ihr Herz zu gewinnen.

Zuverlässig wie Engel sind, erledigt Raphael auch den Auftrag, das Geld von dem Verwandten zu holen.

Vor der Rückkehr zum alten Tobit wird vierzehn Tage lang Hochzeit gefeiert. Dann macht sich das junge Paar gemeinsam mit dem Engel auf den Heimweg. Zuhause ankommen, erinnert Raphael Tobias noch an die Fischgalle: *„Reibe deinem Vater die Fischgalle auf die Augen und er kann das Licht der Sonne wieder sehen.“*

Und tatsächlich - das Wunderbare geschieht: Tobit erhält sein Augenlicht zurück.

Jetzt, nach der glücklichen Heimkehr, gibt sich der Engel des Herrn zu erkennen: *„Dankt Gott! Er hat mich zu euch gesandt. Sein Friede sei mit euch! Ihr dachtet, ich würde essen und trinken, doch das sah nur so aus, jetzt kehre ich in den Himmel zurück.“* (Tobit 12,17 ff.)

Erst am Ende der Geschichte sagt der Engel Rafael wer er wirklich ist. So ist das wohl häufiger mit Engeln. Man erkennt sie nicht von Anfang an. Nicht an ihrem Äußeren. Und auch nicht so, dass sie sich einem vorstellen würden und sagen: *„Hallo, ich bin dein Engel.“* Manchmal ist es vielleicht eher ein Gefühl. Das Gefühl, dass etwas stimmt, die Situation oder der Mensch, dem ich gerade begegne. Engel können Mut machen sich einer Gefahr oder einer Herausforderung zu stellen. Die Geschichte zeigt, wie Gott durch seine Boten uns Menschen helfen kann: Engel sind da. Sie machen Mut. Sie tauchen als gute Idee auf, als freundliches Wort. Und- oft sind sie erst im Nachhinein zu erkennen. Haben Sie das schon erlebt?

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Segen

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. Amen